

# Unterhaltungs-Blatt

a l s

Beilage zur Preßburger Zeitung No. 71.

Dienstag, den 5. September 1820.

---

## Geschichts-Kalender.

(September.)

(Fortsetzung.)

14. September. Ludwig XVI. beschwört die, ihm von dem National-Convent vorgelegte, neue Constitutions-Acte, die auch Leopold II. aus Liebe zum Frieden anerkennt (1791.)

15. Berühmter Überfall der Franzosen bei Quistello im Modenesischen durch Königseck, — ein würdiges Gegenstück zu jenem der Preußen im Lager von Hochkirchen unter Daun (1734.)

— England erklärt den Holländern den Krieg (1795.)

— Bonaparte überwältigt die beiden Vormauern Mantuas, Borgo di San Giorgio und die Favorite und blockirt die Festung von der nördlichen Seite (1796.)

— Moreau wird durch die entscheidenden Siege des Erzherzogs Carl über Jourdan zum Rückzug aus Baiern und Schwaben gezwungen (1796.)

— Linzer Pacification. Die Protestanten in Ungarn erhalten freie Religionsübung (1645.)

16. Sept. Friedrich II. von Preußen fällt mit Verletzung des Berliner Friedens, ganz unvermuthet in Böhmen ein, und erobert das schwach besetzte Prag (1744.)

— Aufhebung der Mhle in den k. k. Erbstaaten (1775.)

17. Berühmter, österreichischer Freiheitsbrief, von Kaiser Friedrich I. dem Herzog Heinrich Jasomirgott, wegen Zurückgabe des Herzogthums Baiern an Heinrich den Löwen ertheilt. — Die beiden Marken ob und unter der Enns werden zu einem erblichen Herzogthum erhoben, und den Herzogen in Rücksicht der Reichsanlagen, der Mauthen und Zölle zc. ganz vorzügliche Freiheiten eingeräumt (1156.)

— Krönung Mariens, der Erbtochter Ludwigs des Großen, Gem. Sigmunds, zur Königin von Ungarn (1382.)

— Neuhäufels Eroberung durch die Türken (1663.)

— Waffenstillstand mit den Türken zu Wischar. Beide Theile bleiben im Besitze ihrer gemachten Eroberungen, — Apaffy wird als rechtmäßiger Fürst von Siebenbürgen anerkannt (1664.)

— Friede zwischen Rußland und Schweden, das Finnland verliert (1809.)

— Bernhard, Graf von Frangepan, Banus von Croatien, erleidet bei Modrusch von dem Beg Isakup in Bosnien eine blutige Niederlage (1493.)

— Friede zu Crepy zwischen Carl V. und Franz I. Die Franzosen verzichten auf Italien (1544.)

— Belgrader Friede, zwischen Österreich und der Pforte, von dem Grafen Reipperg, der hierwegen auch

auf eine Festung kam, zu übereilt abgeschlossen. Von allen Eroberungen Eugens blieb Österreich nur das Temeswarer Bannat (1739.)

17. Sept. Kehl wird von den Österreichern er-  
stürmt (1796.)

— Erzherzog Carl überläßt die Expedition in der Schweiz den Russen unter Korsakow und siegt bei Mannheim über die Franzosen (1799.)

19. Treffen bei Guastalla zum Nachtheil der Kaiserlichen, aber ohne bedeutende Folgen (1734.)

— Sachsen tritt in dem Erbfolgekrieg, nach Karls VI. Tod, ebenfalls gegen Österreich auf (1741.)

20. Maximilians II. Krönung zu Prag (1562.)

— General Styrum wird zwischen Hochstädt und Donauwerth von dem Churfürsten von Baiern, Max Emanuel und dem Marschall von Villars geschlagen (1703.)

— Der National-Convent schafft in der ersten Sitzung die Königswürde auf ewig ab und erklärt Frankreich zur Republik (1792.)

— Kaiser Paul I. von Rußland erklärt sich zum Protector des Johanner-Ordens (1798.)

— Waffenstillstand zwischen Österreich und Frankreich zu Hohenlinden in Baiern. Die Festungen Philippsburg, Ulm und Ingolstadt werden den Franzosen als Unterpfand eingeräumt (1800.)

21. Carl V. stirbt im Kloster St. Just in Estramadura (1558.)

— Rudolf II. wird König von Böhmen (1575.)

— F. M. Veterani muß bei Lugos im Temeswarer Bannat, nach dem heldenmüthigsten Kampf, den acht-

fach überlegenen Türken, unter dem Beglerbegh von Rumelien, Mahmud Dglu unterliegen (1695.)

22. Sept. Der Böhmenkönig, Georg Podiebrad, zwingt die gegen Friedrich IV. rebellischen Wiener von der Belagerung der Burg abzustehen (1462.)

— Max I. macht zu Basel Friede mit den Eidgenossen, die in acht blutigen Treffen durch Vereim und Heldenmuth gesiegt hatten (1499.)

— Enges, aber bald wieder aufgelöstes Bündniß gegen Venedig, zwischen Kaiser Maximilian I., Ludwig XII. von Frankreich und dem Papst Julius II. (1504.)

— Suwarow und Coburg erfechten bei Martineszje über das fünfmal stärkere Heer des Großvezirs, Muhschuck Seid Hassan Pascha einen glänzenden Sieg (1789.)

23. Frankreichs dritte Constitution. Die vollziehende Gewalt wird einem Directorium von 5 Mitgliedern übertragen (1795.)

— Ein russisches Corps unter Tolstoi segelt von Kronstadt und Neval nach Schwedisch-Pommern ab (1805.)

24. Banner schlägt die Kaiserlichen und Sachsen unter Hakfeld bei Wittstock (1636.)

— Die große französische Armee von Boulogne geht bei Mainz, Straßburg, Mannheim und Durlach über den Rhein (1805.)

25. Auftheilungs-Vertrag von Klosterneuburg zwischen den Herzogen Gebrüdern Albrecht mit dem Ropf und Leopold dem Frommen (1379.)

— Philipp der Schöne von Österreich, Maximilian I. und der burgundischen Marie einziger Sohn, Ge-

mahl Johannens von Castilien, stirbt in der Blüthe seines Alters (1506.)

25. Sept. Der Religionsfriede zu Augsberg macht den Unruhen in Deutschland ein Ende (1555.)

— Krönung Rudolfs II. zum König von Ungarn (1572)

— Während Erzherzog Carl bei Mannheim siegt und Suwarow aus Italien über den Gotthard vordringt, setzt Massena über die Limat und gewinnt die Schlacht bei Zürich über die Russen, die bald hernach wieder in ihr Vaterland zurückkehren (1799.)

— Napoleon geht von Paris zu seiner Armee in Franken ab, um den Feldzug gegen die Preußen und Sachsen zu eröffnen (1806.)

26. König Wenzel III. von Böhmen empfängt auf dem Hofstage zu Eger die kaiserliche Bekehrung über das eröffnete Herzogthum Breslau in Schlesien (1290.)

(Der Beschluß folgt.)

## Ueber die Anstalten für Reisende in Rußland.

Die bequemste, schnellste und selbst wohlfeilste Art zu reisen, ist auf der Post. Schon darin unterscheidet sich Rußland von unsern Gegenden, wo die Post nur von Wohlhabenden gebraucht werden kann. Nicht jeder, der zahlen kann, darf auf der Post fahren, wie dies bei uns der Fall ist, aber jeder erhält ohne Schwierigkeit die

fach überlegenen Türken, unter dem Beglerbegh von Rumelien, Mahmud Dglu unterliegen (1695.)

22. Sept. Der Böhmenkönig, Georg Podiebrad, zwingt die gegen Friedrich IV. rebellischen Wiener von der Belagerung der Burg abzustehen (1462.)

— Max I. macht zu Basel Friede mit den Eidgenossen, die in acht blutigen Treffen durch Vereim und Heldenmuth gesiegt hatten (1499.)

— Enges, aber bald wieder aufgelöstes Bündniß gegen Venedig, zwischen Kaiser Maximilian I., Ludwig XII. von Frankreich und dem Papst Julius II. (1504.)

— Suwarow und Coburg erfechten bei Martineszje über das fünfmal stärkere Heer des Großvezirs, Mubschuck Seid Hassan Pascha einen glänzenden Sieg (1789.)

23. Frankreichs dritte Constitution. Die vollziehende Gewalt wird einem Directorium von 5 Mitgliedern übertragen (1795.)

— Ein russisches Corps unter Tolstoi segelt von Kronstadt und Neval nach Schwedisch-Pommern ab (1805.)

24. Banner schlägt die Kaiserlichen und Sachsen unter Hakfeld bei Wittstock (1636.)

— Die große französische Armee von Boulogne geht bei Mainz, Straßburg, Mannheim und Durlach über den Rhein (1805.)

25. Auftheilungs-Vertrag von Klosterneuburg zwischen den Herzogen Gebrüdern Albrecht mit dem Popf und Leopold dem Frommen (1379.)

— Philipp der Schöne von Österreich, Maximilian I. und der burgundischen Marie einziger Sohn, Ge-

mahl Johannens von Castilien, stirbt in der Blüthe seines Alters (1506.)

25. Sept. Der Religionsfriede zu Augsburg macht den Unruhen in Deutschland ein Ende (1555.)

— Krönung Rudoolfs II. zum König von Ungarn (1572)

— Während Erzherzog Carl bei Mannheim siegt und Suwarow aus Italien über den Gotthard vordringt, setzt Massena über die Limat und gewinnt die Schlacht bei Zürich über die Russen, die bald hernach wieder in ihr Vaterland zurückkehren (1799.)

— Napoleon geht von Paris zu seiner Armee in Franken ab, um den Feldzug gegen die Preußen und Sachsen zu eröffnen (1806.)

26. König Wenzel III. von Böhmen empfängt auf dem Hoftage zu Eger die kaiserliche Belehrung über das eröffnete Herzogthum Breslau in Schlesien (1290.)

(Der Beschluß folgt.)

## Ueber die Anstalten für Reisende in Rußland.

Die bequemste, schnellste und selbst wohlfeilste Art zu reisen, ist auf der Post. Schon darin unterscheidet sich Rußland von unsern Gegenden, wo die Post nur von Wohlhabenden gebraucht werden kann. Nicht jeder, der zahlen kann, darf auf der Post fahren, wie dies bei uns der Fall ist, aber jeder erhält ohne Schwierigkeit die

Erlaubniß dazu von dem Gouverneur jeden Distrikts, indem er eine von der Regierung bestimmte sehr mäßige Summe entrichtet, und dafür einen Postbrief (podorachne) erhält, den er auf jeder Post vorzeigt, und mit dem er, wenn er darnach gestellt ist, ungehindert von einer Gränze des unermesslichen Reiches zur andern reisen kann. Auf jeder Poststation wird eine in der That sehr mäßige Summe entrichtet, für 4 bis 5 deutsche Meilen 40 bis 50 Kopecken C. M. Andere Ausgaben, Trink- und Schmiergelder, und wie die Plagen alle heißen, sind dort unbekannt, höchstens wenn man mit ihm zufrieden ist, ein kleines Geschenk von 5 oder 10 Kopecken Kupfer, das mit dem Papiergelde in gleichem Werthe steht, also von 1 oder 2 Kopecken C. M., doch wird dies immer als ein freiwilliges Geschenk angesehen, und daher nie gefordert. Die Bedienung ist im Allgemeinen sehr gut; so wie man vor dem Posthause ankommt, werden die neuen Pferde, die schon zu dieser Absicht bereit stehen, vorgeführt und angespannt, das Einschreiben der Podoraschne, und die geringe Bezahlung sind in einigen Minuten abgethan, und ehe man sich es versteht, ist man wieder auf der freien Straße. Zuweilen stößt man, wie überall, auf störrige, oder eigensinnige Postschreiber. Oft fehlt es ihnen in der That an bereit stehenden Pferden, besonders wenn die Straße stark befahren wird, wie dies in Kriegs- oder Marktzeiten der Fall ist: oft ist auch nur ihr Eigennuß im Spiele, wo sie nur für das Doppelte oder dreifache Progon (Postgeld) Pferde liefern. In dem letzten Falle gibt es ein kräftiges Mittel, sich Gerechtigkeit und Ruhe zu verschaffen. Man fordert nemlich, indem man sich in Ansehen wirft, mit

troziger Stimme Kniga (das Buch), und dann verwandelt sich oft plötzlich die größte Störrigkeit in die nachgebendste Gefälligkeit. Dies Buch ist nemlich jedem Postschreiber von dem Gouvernement zugeschickt, die Blätter sind mit seidenen Schnüren auf eine eigene Art durchzogen und überdies gezählt, und ihre Anzahl am Ende gerichtlich bemerkt, so, daß kein Ausreißen oder Verwechseln derselben Statt haben kann, und in demselben kann jeder Reisende seine Klagen über den Postmeister einschreiben. Am Ende des Jahres werden diese Bücher dem Gouvernement zur Revision zugeschickt, und sehr streng untersucht. Sollte der Postmeister das verlangte Buch verweigern, so trägt man seine Beschwerde, sammt seiner Verweigerung auf dem nächstfolgenden Postamte ein, und die Strafe des ersten wird dadurch um so viel härter. Dieses Mittel ist vortrefflich, sich und seiner Sache auf der Stelle Recht zu verschaffen, und es verdiente allgemeine Nachahmung.

Eine Hauptbedingung alles guten Fortkommens in Rußland, besonders auf Reisen, ist der Tschin (Rangklasse) Bekannlich werden alle Staats-Beamte in 14 Klassen eingetheilt, die man auch durch Abzeichen an ihrer Kleidung erkennt. Wer nicht zu einer dieser Klassen gehört, ist ohne Ansehen, und wird diesen Mangel selbst durch Geld und Aufwand nicht ersetzen. Wer einen Rang hat, wird daher am besten in einer Reise-Uniform, die sehr bequem eingerichtet werden kann, fortkommen. Wer ihn nicht hat, mag an seinen Kleidern, seinem Hut und dergleichen eine erlaubte Veränderung vornehmen, die z. B. der militärischen Einrichtung dieses Kleidungsstückes gleichkommt,

etwa statt dem gewöhnlichen runden nackten Hut, einen dreieckigen mit Treffen, und wird dabei sehr wohl fahren. Für solche ist es aber am Besten, die öffentliche Post gar nicht zu benutzen, sondern sogenannte wollni Coschadi (freie Pferde.) zu miethen, das heißt Fuhrleute aufzunehmen, deren es überall giebt, die für einen bedungenen Lohn den Reisenden 50 — 100 und mehrere 100 Werste weiter bringen, eine Art von Briefpost, da diese Leute nach jeden 30 oder 40 Wersten ihre Bekannte haben, die die Pferde wechseln. Man reiset damit weder so schnell, noch so wohlfeil, als auf der öffentlichen Post, aber immer noch besser, als mit irgend einer andern Gelegenheit im Auslande. Um sich das Ansehen und damit verbundene Vortheile der öffentlichen Post zu geben, kauft man eine Glocke, die einem dieser Pferde angebunden wird, welches sonst nur das Abzeichen der öffentlichen Post ist. In Städten muß man diese Glocke abnehmen, auf dem Lande aber schafft man sich durch sie manche Unannehmlichkeit vom Halse, ja man reiset damit selbst sicherer, da Beispiele einer auf der Straße angegriffenen öffentlichen Post, zu den größten Seltenheiten gehören.

Das sicherste Mittel gut fortzukommen ist, die Begleitung eines Soldaten. Es wird nicht schwer, ihn von dem Gouvernement zu erhalten, wenn man sich die Vergütung seiner Rückreise gefallen läßt, die täglich 12 bis 15 Ropcken beträgt. Unter einer solchen Agide reiset man so schnell, so bequem, so sicher, daß nichts mehr zu wünschen übrig bleibt. Nicht nur, daß die Schwierigkeiten überall sich sogleich vermindern, wo man den Soldaten erblickt, die zurückbleibenden werden sogleich durch ihn selbst auf eine eben so kurze, als nachdrückliche Weise abgemacht, ohne daß der Reisende sich mit dergleichen Dingen befassen darf.